



SCHERENSCHNITTMUSEUM Vreden

Von Christiane Pennekamp

Im westfälischen Vreden, an der Grenze zu den Niederlanden, befindet sich das einzige Scherenschnittmuseum Deutschlands. Nach einem aufwändigen Umbau zu Beginn dieses Jahres präsentiert sich die Ausstellung nun in komplett neu gestalteten Räumlichkeiten auf insgesamt ca. 200 m².

Im Jahr 2006 brachte der private Sammler Hermann Gebing seine Scherenschnitte, die er in über 40 Jahren auf der ganzen Welt erworben hatte, als Fonds in die damals neu gegründete Bürgerstiftung Vreden ein. Diese eröffnete daraufhin in einem denkmalgeschützten Gebäude, direkt am Marktplatz Vredens, das erste deutsche Scherenschnittmuseum. Das Gebäude diente bis zum Jahr 1972 als Rathaus der Stadt Vreden und trägt daher heute noch diese Bezeichnung.

Das Museum wird seitdem ehrenamtlich von Hermann Gebing und seiner Frau Christel geleitet. Zahlreiche Helfer stehen ihm dabei zur Seite und leisten einen unbezahlten Dienst in ihrer Freizeit, um im Museum anwesend zu sein und für eventuelle Fragen der Besucher zur Verfügung zu stehen. Zudem wird das Museum finanziell von der Bürgerstiftung Vreden unterstützt, die unter anderem die laufenden Betriebskosten des Museums übernimmt.

Über die Jahre wurde deutlich, dass eine Modernisierung der Räume dringend notwendig wird. Zusammen mit einer aus Vreden stammenden Innenarchitektin wur-

de für das Museum und das angrenzende Café ein völlig neues und professionelles Gesamtkonzept geschaffen. Dank des im April 2015 abgeschlossenen Umbaus ist der langfristige Erhalt der Scherenschnitte auch für die zukünftigen Generationen gesichert. Durch den geänderten Haupteingang gelangt man nun in einen großzügigen Eingangsbereich, wo einem eine abgespannte Decke mit Scherenmotiven direkt ins Auge fällt. Von dort aus hat man die Möglichkeit, ins Café oder Museum zu gehen. Die wesentliche Raumeinteilung im Gebäude blieb, nicht zuletzt aus Denkmalschutzgründen, erhalten. Durchbrüche und innenliegende Fenster ermöglichen jedoch helle Einblicke und neugierig machende Durchblicke und schaffen so eine Verbindung zwischen den einzelnen Räumen. Besonderes Highlight im neuen Museum sind die Felsenwände, die aus vielen einzeln zusammengesetzten Holzkörpern bestehen. An ihnen hängen, in unterschiedlich großen Rahmen, die Bilder der Ausstellung. Zudem laden Schubladen und kleine Schranktüren zum selbstständigen Entdecken der Werke ein. Dadurch wurde eine ganz eigene, spannende und abwechslungsreiche Darstellungsmöglichkeit geschaffen. Die Innenarchitektin wurde dabei von urzeitlichen Felszeichnungen inspiriert, die sie an Silhouetten und somit an die Wirkung von Scherenschnitten erinnerten. Das darauf abgestimmte Beleuchtungskonzept sorgt für eine harmonische Wirkung der Werke und eine angenehme Atmosphäre im Raum.

Die neue Ausstellung zeigt einen Querschnitt durch die Geschichte des Scherenschnitts. Die ältesten Werke sind aus dem 17. Jahrhundert. Auf einem chronologischen Rundgang wird der Besucher durch das Museum geleitet. Jeder Raum bietet Sitzmöglichkeiten zum Verweilen sowie Vitrinen, die weitere kleinere oder auch dreidimensionale Ausstellungsstücke beinhalten. Insgesamt sind ca. 500 Werke in der Ausstellung zu entdecken. Sowohl klassische Künstler und Motive, wie Werke von Wilhelm Müller oder Elisabeth Emmler sowie moderne Scherenschnittkunst von Gabriele Basch, Alfons Holtgreve oder Felix Droese begeistern und faszinieren die Besucher gleichermaßen. Das Museum hat sich nicht auf ein bestimmtes Thema oder eine Epoche beschränkt, sondern zeigt die ganze Vielfaltigkeit der Scherenschnitt- und Papierkunst. Auch viele internatio-



Scherenschnittmuseum Vreden

nale Werke aus den Niederlanden, Polen, China, Japan und vielen weiteren Ländern haben ihren Platz in der Ausstellung gefunden.

Die Dauerausstellung zeigt einen Querschnitt durch die Geschichte des Scherenschnitts und damit die Vielfältigkeit dieser besonderen Kunst. Traditionelle, klassische Werke werden ebenso gezeigt, wie moderne und außergewöhnliche Exponate. Künstler und Künstlerinnen wie Ren Rong, Ursula Vögtlin, Ueli Hofer stellten ihre Werke bereits in Sonderausstellungen aus und haben auch dauerhaft ihren Platz im Museum gefunden. Das Auge hat viel zu entdecken, denn insgesamt gibt es weit mehr als 100 Originalwerke zu bestaunen. Der Rundgang durch das Museum wird somit zu einem besonderen Erlebnis, der nicht nur Liebhaber begeistert und fasziniert. Wie bereits in den vergangenen Jahren, wird es auch weiterhin regelmäßige Sonderausstellungen mit einzelnen Künstlern oder zu bestimmten Themen geben. Bis zum März 2015 waren Bilder der niederländischen Künstlerin Joke Kooi sowie des Amerikaners Walter von Gunten ausgestellt. Als nächstes ist eine Ausstellung über geschenkte Scherenschnitte bzw. Scherenschnittsammlungen geplant. Aktuelle Informationen dazu finden Sie regelmäßig auf der Internetseite des Scherenschnittmuseums oder des deutschen Scherenschnittvereins.

Direkt an das Museum angrenzend befindet sich das ebenfalls renovierte Café „Altes Rathaus“, in dem man den Museumsbesuch bei einer guten Tasse Kaffee und einem selbstgebackenen Stück Kuchen in Ruhe ausklingen lassen kann.

Der Eintritt ins Museum ist frei. Besucher können die Ausstellung somit auf eigene Faust entdecken. Wer allerdings noch etwas mehr über die Bilder oder deren Künstler erfahren möchte, dem sei eine Führung ans Herz gelegt, die gegen einen kleinen Preis angeboten wird. Im Museumsshop hat der Besucher zudem die Möglichkeit, sein persönliches Erinnerungsstück nach einem Besuch zu erwerben.

Kontakt

Scherenschnittmuseum Vreden
Markt 6
48691 Vreden

Eintritt frei. Führungen gern nach Absprache.

Öffnungszeiten

Dienstag- Sonntag 09:00 – 17:00 Uhr
Telefon: +49 2564 950 89 27

Internet

www.scherenschnittmuseum.de
www.buergerstiftung-vreden.de

E-Mail

info@scherenschnittmuseum.de



Außenansicht des Scherenschnittmuseums Vreden
Foyer des Scherenschnittmuseums Vreden